

## Leie Siedlung/ IG Leie

Die Leie wurde als Neubausiedlung im Süden der Stadt, westlich der Siegburger-Tor-Straße in den 1960er Jahren gebaut. Abbiegend von der Ringstraße verläuft die rund laufende Flurstraße mit den Stichstraßen nach innen: Amsel-, Drossel-, Finken-, Meisen-, Lerchen-, Staren- und Schwalbenweg nach außen. Im oberen Teil der Flurstraße und im Starenweg entstanden große mehrstöckige Wohnhäuser mit bis zu 14 Parteien. In den anderen Straßen wurden Eigentümshäuser gebaut. Teilweise als Einzel- aber auch als Reihenhäuser. Die ersten Mieter zogen 1962 in der Flurstraße 33 ein. Ein Jahr später wurde das erste Eigenheim bezogen.

1979 gründete sich der Bürgerverein Leie, der beim 25 jährigen Jubiläum der Leie im Juli 1987 220 Mitglieder stark war. Es gab viele Aktivitäten. Geselliger Art aber auch zur Verbesserung der Lebensqualität wie z.B. der Bau eines Bolzplatzes, der jetzt noch in Obhut der Stadt ist, erweitert mit einem Spielplatz. Die Struktur der Bewohner änderte sich, die treibenden Kräfte verschwanden und so endete der Bürgerverein. Es gibt aktuell lediglich eine starke Straßengemeinschaft, überwiegend von Anwohnern aus dem Drosselweg und angrenzenden Häusern der Flurstraße.

In der Folge übernahmen einige Wohnungsbaugesellschaften die Wohnungen vor allem in der oberen Flurstraße und im Starenweg. Es ging immer mehr bergab, die Häuser waren in einem beklagenswerten Zustand. Vor allem die Außenansicht und Balkone der Häuser waren katastrophal. Das änderte sich. 2018 übernahm die WP Wohnungsbaugesellschaft 134 Wohnungen auf Flurstraße und Starenweg von der Vonovia Gesellschaft. 1. Im ersten Schritt wurden die Häuser von außen gereinigt und neu gestrichen. Es folgten weitere Arbeiten, die mit der Sanierung aller Wohnungen in den nächsten Jahren enden soll.

Zuvor in 2017 hatte sich die IG Leie gegründet.

Ausgangspunkt war ein Besuch der Ökumenischen Initiative (Öku Ini) mit Peter Hennecke und Hartmut Hirsch beim Mitarbeiter der ARGE Herr Zimmet. Anlass des Gespräches war die Abklärung der Zusammenarbeit zwischen ARGE und Flüchtlingsberatungsstelle der ÖkuIni.

Hier sprach Herr Zimmet einen aus seiner Sicht notwendiger Bedarf für die Leie Siedlung aus. Ein entsprechender Betreuungsbedarf ergab sich daraus, dass dort eine erhöhte Anzahl von ALG II Empfänger lebten und es bei den Bewohnern einen erhöhten Krankenstand gab.

Mehr als 180 Personen im Bereich Flurstraße und Starenweg leben von Arbeitslosengeld II. Es sind aktuell 110 Erwachsene und 70 Kinder. Ein jährliche Transferleistung von mehr 1,2 Mio. Euro. Es gibt etliche allein stehende Männer, aber auch Frauen und Familien, denen es an Beschäftigung und sozialen Kontakten fehlt. Dies nahm die Öku Ini zum Anlass, dort aktiv zu werden, unter Begleitung der Flüchtlingsberatungsstelle (Weißelberg, Buchheim).

Um sich sachkundig zu machen vermittelte die Öku Ini einen Erfahrungsaustausch mit Herrn Hennecke, Frau Buchheim und Herr Hirsch bei der Quartiersentwicklung Lindlar am 16. Juli 2017.

Zum ersten gemeinsamen Treffen als IG Leie lud die Öku Ini am 26.09.2017 verschiedenen Menschen ein, die sich im Bereich der Leie einbringen wollten, darunter auch Bewohner der Leie Siedlung,

Am 13. November 2018 reiste eine Delegation der IG Leie nach Rheinberg. Dort war es mit einer großen gemeinsamen Anstrengung zwischen der dortigen Stadtverwaltung, Sozialamt, Eigentümern und einem Quartiersmanagement gelungen, aus einem heruntergekommenen Quartier wertvollen lebenswerten Wohnraum zu schaffen. Ein beeindruckendes Projekt. Das ist für die Leie allerdings noch Zukunftsmusik.

Aktuell ist das Ziel der IG Leie in vorsichtigen Schritten die Ertüchtigung der Leie Bewohner zur Intensivierung ihrer Gemeinschaft (Heimat) im Quartier. Es geht um Integration und Inklusion und die Befähigung der Bewohner Ihre eigenen Bedürfnisse zu artikulieren. - Es gibt keinen Treffpunkt, kein Geschäft in diesem Siedlungsgebiet auf einem Berg. (Alle müssen runter in die Stadt)

Die IG ist angetreten für die 350 Haushalte einen Treffpunkt/Büro/Versammlungsraum mit Ansprechpartner zu schaffen und so Vorurteile zwischen länger im Quartier Wohnenden und Neubürgern, auch Geflüchteten abzubauen und gegenseitige Rücksicht zu fördern. Die Leie als Heimat. Um dieses Ziel zu erreichen müssen Einwohnerbefragung durchgeführt werden, Feste vor Ort organisiert und die Zusammenarbeit mit der Wohnungsgesellschaft (WP-Wipperfürth) und dem Wipperfürther Sozialamt forciert werden.

Das ist bereits in Ansätzen geschehen.

Seit Gründung der IG hat es insgesamt zehn Treffen der aktiven IG Mitglieder gegeben. Es wurden bestehende Probleme diskutiert, Feste und Aktivitäten angeschoben.

Am 1. September 2018 richtete die IG das 1. Sommerfest aus. Es wurde auf Anhieb ein Erfolg, wenn auch die Zahl der deutschen Mitbewohner sich in Grenzen hielt. Die IG nahm das Fest zum Anlass, die Anwohner nach ihren Wünschen zu fragen. Auf Flip Charts äußerten sich die Teilnehmer des Sommerfestes. Sie möchten:

Einen Grillplatz – Grillen allgemein,

Verbesserung des Zustandes und der Spielgeräte Spielplatz Flurstraße

Das der Zaun am Spielplatz repariert wird

Tische und Bänke auf dem Spielplatz Flurstraße stehen

Das Aussehen der Altkleidercontainer und der Glascontainer verbessert wird

Man forderte die Info an alle Leie Bewohner zu optimieren

Und eine Hundebox für Kotbeutel aufzustellen.

Alles Wünsche, die auch aktuell noch auf der Agenda stehen.

Am 7. Dezember 2018 organisierte die IG ein Weihnachtsgrillen.

Am 13. April 2019 ein Vor-Oster-treffen, das vor allem von den Kindern sehr gut angenommen wurde.

Das 2. Sommerfest mit noch mehr Zuspruch richtete die IG am 24. August 2019 aus.

Aktuell in Planung ist die Aufstellung eines nicht genutzten Carports, den man in die Leie umsiedeln möchte. Möglicher Standort Ecke Flurstraße/Starenweg mit einer Infotafel auf der Rückseite. Im Meinungsaustausch ist die IG mit Frau Schumacher vom Quartiersmanagement Alte Kölner Straße.

Gemeinsame Aktion ist ein Appell mit Warnschildern an die Autofahrer sich an Tempo 30 zu halten. Die Schilder hängen zunächst in der Alten Kölner Straße, später dann in der Leie Siedlung.

Regelmäßig erfolgt der Austausch mit den Eigentümern der WP Wipperfürth. Besonders umlagert wird im Sommer das Kunomobil des Jugendamtes das die Kinder zum Spielen einlädt. Meist sind es mehr als 30 Kinder um die sich die Mitarbeiter des Jugendamtes kümmern. Hier entstanden mit Hilfe der Mitarbeiter tolle, auffällige Banner mit dem Hinweis das Tempolimit einzuhalten. Im Sommer wurden dann auch einige Hochbeete mit Gemüsepflanzen gebaut. Das gestaltete sich allerdings etwas schwierig, weil im heißen Sommer doch schon mal das Wässern vergessen wurde.

Insgesamt ist die Arbeit der IG aufwändig und erfordert viel Geduld. Wir müssen in kleinen Schritten denken und mit den zarten Pflänzchen Vertrauen, Akzeptanz und Toleranz sehr vorsichtig umgehen. Es wird wohl noch ein weiter Weg sein, bis die Ziele erreicht sind. Ohne zusätzliche Hilfe wird es vermutlich auch nicht gehen. Es sind Anträge gestellt, Ergebnis offen. Bernd Sax

